

# Die IG Bauernhaus Holzland e.V.

**CHRISTINE BIEDERMANN**

Die Idee der IGB ist vor etwa 20 Jahren von einigen engagierten Leuten in Norddeutschland (in der Grafschaft Hoya) geboren und in die Tat umgesetzt worden. Mittlerweile gibt es bundesweit ca. 5.000 Mitglieder, die sich mit allen Fragen rund um das Bauernhaus beschäftigen. Jeden Monat erscheint der „Holznagel“, das Mitteilungsblatt der IGB, der viele nützliche Hinweise und Tips für Besitzer und Liebhaber alter Häuser enthält. In Thüringen ist die Struktur der IGB noch im Aufbau; zur Zeit gibt es zwei Außenstellen in Schlöben (Kreis Stadroda) und in Gera. Schön wäre es, wenn sich bald in jedem Kreis ein paar interessierte Leute zusammenfinden und unsere Ideen weitertragen könnten, da das Bauernhaus und unsere Dörfer in Theorie und Praxis viel zu kurz kommen.

Ich hoffe, daß diese Zeitschrift auch von vielen Bauern gelesen wird; gerade diese fragen sich nämlich oft, was denn an unseren Häusern und an unseren Dörfern so Besonderes sei. In den alten Bundesländern ist alles so gepflegt und sauber, bei uns dagegen... Da sind allerdings auch ein paar wenige, die mir erzählten, wie sie nach der Wende in den Westen gefahren sind und einmal ein richtiges schönes Dorf sehen wollten. Das Ergebnis war, daß sie enttäuscht zurückkamen, weil sie nichts mehr von dem, was ein Dorf eigentlich ausmacht, entdecken konnten. Wenn es uns gelingt, zu verhindern, daß wir auch hier in ein paar Jahren nur noch Einheitsdörfer vorfinden, dann hätten wir schon viel erreicht.

Was tun wir nun in der IGB, um

diesem großen Ziel etwas näher zu kommen? In Ostthüringen treffen wir uns jeweils am letzten vierten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr zu Vorträgen und Beratungen im Gemeinde- und Begegnungszentrum Schlöben. Wir erstellen zwar keine Planungsleistungen, beraten jedoch unentgeltlich alle, die zu uns kommen, bei Erhaltungs- und Gestaltungsfragen dörflicher Bausubstanz. Wir führen auch vor Ort Bauberatungen durch, besprechen und diskutieren Probleme, suchen gemeinsam nach besseren Lösungen. Wir beraten auch bei der Umnutzung alter Bauten, machen auf Möglichkeiten des Baustoffrecycling aufmerksam und vermitteln Kenntnisse, die in Vergessenheit geraten sind – wie z.B. der fachgerechte Einsatz von Holzverbindungen und das Ausbessern von Lehmgefachen. Wir geben uns nie mit der ersten besten Lösung zufrieden, sondern fragen immer, ob es nicht auch anders geht. Nicht zuletzt wollen wir individuelles Bewußtsein fördern und dazu beitragen, unsere Umwelt bewußter wahrzunehmen, wieder Sehen zu lernen.

Unser überzeugendstes Argument ist dabei immer das gute Beispiel - wie es unter anderem das bereits erwähnte Gemeinde- und Begegnungszentrum in Schlöben darstellt. Dieses Gebäude, das nach dem Tod des letzten Besitzers 1978 leer stand, gehörte ehemals zum Herrenhaus des Gutes Schlöben und befand sich in einem so erbärmlichen Zustand, daß allgemein für einen Abriß plädiert wurde. Zum Glück hatte der Bürgermeister ein Herz für alte Häuser und war offen für unsere Vorstellungen. Mit viel Einsatz wurde die Sanierung in Angriff genommen, wobei vor



Die Berichte über das Oberlausitzer Umgebendehaus, im „Holznagel“ 2/89, hatten eine unerwartete Resonanz bei unseren Lesern. Das war um so erfreulicher, da der größte Teil unserer Mitglieder vielleicht noch einzelne Hauslandschaften der Bundesrepublik kennen, doch wo die Orte Großschönau oder Waltersdorf sind, da hören die Kenntnisse auf. Es zeigte sich, daß es mehr Interessenten und Verbindungen zu diesem südöstlichen Teil der DDR gibt als man vermuten mag. Eine bedeutende langjährige Verbindung zu dieser Hauslandschaft hat unser Mitglied Helmut Richter, der in Zittau geboren ist und sich dort schon in den 30er Jahren als Zeichner und Hausforscher einen Namen machte. Weil Richter Ende Oktober seinen 80sten Geburtstag feiert, wollen wir einen kleinen Einblick in sein umfangreiches Schaffen bringen. Das paßt um so mehr, als wir auch einen weiterführenden Beitrag über die Ständerbau-Landschaft in der Oberlausitz zur Verfügung haben, für den wir Frank Deltz, einem Hausforscher der jüngeren Generation danken.

allem von den beteiligten Handwerker oft Neuland beschritten werden mußte. Dies fiel insbesondere am Anfang nicht leicht, doch hat das Ergebnis letztlich alle Zweifler überzeugt. Heute ist das Gemeindezentrum das Schmuckstück und ein reizvoller optischer Anziehungspunkt des Ortes.

Aber auch, wenn Sie selbst kein Bauernhaus besitzen, sollte es Ihnen nicht gleichgültig sein, was aus unseren Dorfbildern wird. Fördern Sie mit einem finanziellen Beitrag unsere Arbeit oder helfen Sie vor Ort mit! Wir brauchen Menschen, die unsere Ideen weitertragen und die sich schützend vor diesen Teil unseres kulturellen Erbes stellen. Weitere Informationen und auch Hilfe erhalten Sie bei nebenstehenden Adressen:

**IGB Holzland e.V.**  
Christine Biedermann  
Dorfstr. 6  
07646 Rabis  
Tel. (03 64 28) 4 05 77

**IGB Ostthüringen e.V.**  
Rainer Helmrich  
Georg-Büchner-Str. 72  
07548 Gera  
Tel. (03 65) 81 13 35

Interessenten sind selbstverständlich auch zu unseren Vorträgen willkommen, die monatlich bis zweimonatlich stattfinden. Die jeweils aktuellen Termine sind im Veranstaltungsteil dieser Zeitschrift abgedruckt.